

Parlament communal Gemeindepärlament

Protocol/Protokoll

**Sesida dil parlament 02/2016 dils 22 da zercladur 2016, 18.30 - 21.55 uras,
 Parlamentssitzung 02/2016 vom 22. Juni 2016, 18.30 - 21.55 Uhr, Casa Cumin Ilanz**

Presentes/Anwesend:

Presidenta/Präsidentin: Brändli Capaul Ursula
 Commembers/Mitglieder: Alig Lorenz, Bearth Remo, Blumenthal Giusep, Brändli Capaul Ursula, Bundi Hanspeter, Caderas Bruno, Cadruvi Gion Mathias, Caduff Anita, Camenisch Glieci, Camenisch Marcus, Candreja Lukretia, Candrian Armin, Capeder Angela, Cavigelli Flurin, Cavigelli Tarcisi, Cavigelli Werner G., Dalbert-Caviezel Jeannette, Darms Gieri, Darms Toni, Duff Mirco, Schmid Valentin, Vieli Kurt, Von Bergen Sarah

Suprastonza/Gemeindevorstand: Casanova Aurelio (Gemeindepräsident), Cadalbert Damian, Cantieni Roman, Gerold Hafner

Protocol/Protokoll: Beer-Killias Irina, Gabriel Martin

Perstgisas/Entschuldigt:

Parlamentaris/Parlamentarier: Zinsli Thomas
 Suprastonza/Gemeindevorstand: Hänny Monica

Ursula Brändli Capaul arva la sesida enten far in beinvegni special ad Anja Beivi e Claudia Meyer dalla Surselva Turissem SA. Ellas vegnan ad informar il parlament sur da lur lavur e lur finamiras.

Ursula Brändli Capaul eröffnet die Parlamentssitzung und richtet einen speziellen Willkommensgruss an Anja Beivi und Claudia Meyer von der Surselva Tourismus AG. Sie werden unter Traktandum 1 das Parlament über ihre Arbeit und die Ziele der Surselva Tourismus AG informieren.

La gliesta da tractandas vegn approbada unanimamein:
 Die Traktandenliste wird wie folgt einstimmig genehmigt:

Traktandenliste:

1. Informaziun da Surselva Turissem SA concernent il plan da mesiras Ilanz/Glion
 Information der Surselva Tourismus AG betreffend Massnahmenplan Ilanz/Glion

2. Protocol dils 9 da mars 2016
Protokoll vom 9. März 2016
3. Approbaziun rapport administrativ e quen annual 2015
Genehmigung Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2015
 - a) Rapport administrativ / *Verwaltungsbericht*
 - b) Quen annual 2015 / *Jahresrechnung 2015*
4. Approbaziun quens annuals 2015 meglieraziuns
Genehmigung Jahresrechnungen 2015 Meliorationen
 - a) Meglieraziun Pigniu/*Gesamtmelioration Pigniu*
 - b) Meglieraziun Rueun/*Gesamtmelioration Rueun*
 - c) Meglieraziun Schnaus/*Gesamtmelioration Schnaus*
5. Informaziuns dil biro parlamentar e dalla suprastanza
Informationen Parlamentsbüro und Gemeindevorstand
6. Ura da damondas
Fragestunde

1. Informaziun da Surselva Turissem SA concernent il plan da mesiras Ilanz/Glion ***Information der Surselva Tourismus AG betreffend Massnahmenplan Ilanz/Glion***

Claudia Meyer sincerescha ch'ellas veglien surtut promover "igl eveniment" Ilanz-Glion. Ellas hagian elaborau in pupi da strategia 2030 e quel vali sco muossavia ed era sco basa per las cunvegns da prestaziun. Plinavon declara ella cuort il sistem niev da reservaziun Tomas. La Surselva Turissem SA seigi leda da saver collaborar cun la RhB, quei lubeschi dad haver ina presenza da spurtegl dad 82 uras ad jamna. Plinavon mettan ellas peisa dad integrar en lur programm la purschida dad Anna Catrina e Mira cultura.

Nach einer kurzen Einführung durch Aurelio Casanova folgt der Vortrag von Anja Beivi (Leiterin Marketing) und Claudia Meyer (Leiterin Infostelle Ilanz). Sie erläutern das Strategiepapier 2030, welches zugleich als Leitpapier und als Grundlage für die Leistungsvereinbarungen dient. Zudem wird das neue Reservationssystem Tomas kurz vorgestellt. Die Surselva Tourismus AG bietet dank der Zusammenarbeit mit der RhB während 82 Stunden pro Woche Schalterstunden an. Auch die Integration der beiden Kulturprogramme Anna Catrina und Mira cultura kommen bei den Gästen gut an. Oberstes Ziel des Surselva Tourismus AG: Mehr Gäste nach Ilanz holen, die zentrale Funktion stärken, die Qualitätsverbesserung und die Verbesserung des Reservationssystems.

Fragen der Parlamentarier

Giusep Blumenthal: *Wie sieht die Zusammenarbeit mit den anderen Tourismusorganisationen der Schweiz aus?*

Antwort Claudia Meyer: *Die Marketingmittel werden in den Zielmärkten verwendet. Der gemeinsame Nenner ist Schweiz Tourismus. Alle Aktivitäten werden untereinander abgesprochen.*

Werner Cavigelli: *Der Standort der Infostelle befriedigt mich nicht. Er ist sehr schlecht gekennzeichnet. Ich würde ein selbständiges Büro wünschen. Ich habe sie deshalb auch bereits angeschrieben aber nie eine Antwort erhalten.*

Antwort GP Aurelio Casanova: Der Standort ist an und für sich ideal. Die Leute dort abholen, wo sie ankommen. Der Wunsch nach einem besser signalisierten Büro wurde bereits bei den Verantwortlichen für den Umbau deponiert.

Frage Bruno Caderas: Ist „virtuelle Welt“ - Apps ein Thema?

Antwort Anja Beivi: Wir haben diverse Sachen angeschaut. Keine überzeugte uns. Darum geht der Weg nach wie vor über die Internetseite.

Frage Gion Mathias Cadruvi: Habe ein ähnliches Anliegen wie Werner Cavigelli. Könnte man die Wirteturtag nicht besser koordinieren?

Antwort Claudia Meyer: Auf der Internetseite sind alle Öffnungszeiten ersichtlich.

Antwort GP Aurelio Casanova: Dies wäre vor allem Aufgabe des Wirtvereins. Der Impuls gefällt mir.

Frage Lorenz Alig: Welche Produktdienstleistungen bietet die Gästekarte? Wie geht man mit dem Reservationssystem um?

Antwort Anja Beivi: Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mehr Ferienwohnungen ins System aufzunehmen. Gerne würden wir sogar alle Zweitwohnungsbesitzer anschreiben und für das System gewinnen. Wir haben eine entsprechende Broschüre kreiert. Zudem haben wir bereits 2 Workshops angeboten.

Antwort Claudia Meyer: Die Vorteile der neu eingeführten Gästekarte sind: die Gratisbenutzung der beiden Bergbahnen Brigels-Waltensburg-Andiast und Obersaxen-Mundaun, sowie die Eintritte ins Museum regional und casa d'angel wie auch die Benutzung der Mini-Golfanlage in Brigels.

Frage Carmelia Maissen: Ist eine messbare Wertsteigerung ein Thema? Wie kontrolliert ihr, dass ihr auf dem richtigen Weg seid?

Antwort Anja Beivi: Dies ist tatsächlich sehr schwierig. Wir haben ein ganzes Kapitel in unserem Strategiepapier diesem Thema gewidmet.

Frage Gieri Darms: Das KNS-Gebäude steht leer. Wäre es eine Möglichkeit, sich dort einzumieten? Könnte man nicht ein Produkt anbieten, z.Bsp. Jutesäckli welche mit Kies gefüllt werden und dieses Kies kann man dann zu Hause in den Orchideentopf füllen? Das Schwimmbad scheint mir zu häufig geschlossen auch wenn es anders publiziert ist. (Text auf der Homepage: Bei schlechter Witterung ist das Bad immer bis 14.00 Uhr geöffnet).

Antwort GP Aurelio Casanova: 80 % der Gäste reisen mit dem Zug bzw. mit dem Postauto an. Da wäre die Umleitung über ein Büro an der Glennerstrasse nicht sinnvoll. Dass das Schwimmbad häufig zu war, ist wetterbedingt und stellt sonst ein finanzielles Problem dar.

Frage Bruno Caderas: Wie steht es um die Zusammenarbeit mit der Tourismusorganisation Flims-Laax-Falera?

Antwort Claudia Meyer: Leider ist diese Organisation nicht an einer Zusammenarbeit interessiert. Wir schauen natürlich, was sie machen. Wir sind aber beide eigenständige Organisationen.

2. Protocol dils 9 da mars 2016/Protokoll vom 9. März 2016

Il protocol no. 1 dalla sesida dil parlament dils 9 da mars 2016 vegn approbaus unanimamein.

Das Protokoll Nr. 1 der Parlamentssitzung vom 9. März 2016 wird (nach Korrektur der Seite 3 Traktandum 2 Wahlen. Amtsdauer 2 Jahre statt 3 Jahre), einstimmig genehmigt.

3. Approbaziun rapport administrativ e quen annual 2015

Genehmigung Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2015

- a) Rapport administrativ/Verwaltungsbericht
 - b) Quen annual 2015/Jahresrechnung 2015
-

Resumaziun: Il quon siara cun in legreivel surpli d'entradas da CHF 2'121'344.47. Quei grazia ad entradas da taglia pli aultas ed amortisaziuns ed expensas pli bassas. Las investiziuns nettas muntan el 2015 a CHF 5'425'705.24. Quellas investiziuns han saviu vegnir finanziadas entras il cashflow da CHF 2'256'936.- pia mo per 41.6 % cun agens mieds.

Ausgangslage

Gemäss Gemeindeverfassung Art. 35, lit. e ist das Parlament für die Genehmigung des Verwaltungsberichts und der Jahresrechnung (unter Vorbehalt des fakultativen Referendums) zuständig.

Der Verwaltungsbericht und die Jahresrechnung 2015 werden als Anhang 1 bezeichnet und sind Teil dieses Protokolls. Die Jahresrechnung 2015 schliesst mit einem erfreulichen Einnahmeüberschuss von CHF 2'121'344.47 ab. Dies dank höheren Steuereinnahmen, geringeren Abschreibungen sowie Budgetunterschreitungen bei einigen Aufwandpositionen. Dies ist auch ein Zeichen der Budgetdisziplin in der Verwaltung. Die Nettoinvestitionen betragen CHF 5'424'705.24. Diese Investitionen wurden nur zu 41.6 % mit einem bescheidenen Cashflow von CHF 2'256'936.- selbst finanziert.

Verwaltungsbericht und Jahresrechnung 2015

GP Aurelio Casanova: *Dieses Jahr fielen der Verwaltungsbericht und die Jahresrechnung umfangreicher aus. Ich danke den zuständigen Mitarbeitern für die wertvolle Arbeit. Unser Schulleiter, Silvio Dietrich, vertritt die Gemeinde heute Abend an einer anderen Veranstaltung und lässt sich darum entschuldigen. Der Auftrag Gliedi Camenisch (Einheimischtarif Ilanzer bei Bergbahnen) konnte noch nicht abgeschlossen werden. Die verschiedenen Informationsabende in den Fraktionen kamen bei der Bevölkerung sehr gut an. Ende 2015 wurde die erste Parlamentspräsidentin, Carmelia Maissen, nach 2 ½ Jahren verabschiedet. Die Gemeindestrukturen haben sich bewährt, das Personal ist zufrieden. Wir haben keine neuen Arbeitnehmer angestellt.*

Zu den Finanzen: Die Jahresrechnung fiel besser als budgetiert aus. Der Cashflow ist nach wie vor nicht gut. Noch immer müssen geplante Investitionen zurückgestellt werden.

Zum Gemeindebetrieb: Im 2015 fanden 19 Vorstandssitzungen mit 170 Traktanden statt. Die Geschäftsleitung hielt 50 Sitzungen. Im Zusammenhang mit der Umfahrung Ilanz wurden in den letzten 2 Jahren 4 Millionen investiert.

Zum Schulbetrieb: Der Kindergarten Luven wird auch auf Wunsch der Eltern geschlossen. In Ilanz muss eine vierte Kindergartenabteilung geschaffen werden. In einer Sitzung trafen sich die Parlamentspräsidentin, der Schulrat und der Gemeindepräsident zum Thema: sparen im Bildungsbereich. Der Schulrat wird nun Vorschläge unterbreiten. Der Nettoaufwand für die Bildung liegt bei 19 %, der Bündner Durchschnitt beträgt 16 %.

Zur Infrastruktur: Wir haben anfangs 2016 eine Vorberatungskommission zur Revision der Ortsplanung gewählt. Dies war nicht ganz korrekt aufgegleist. Die parlamentarische Kommission hat sich im Sinne einer Vorprüfung mit dem Baugesetz befasst und einige Änderungen und Anpassungen zuhanden des Gemeindevorstandes vorgeschlagen. Das bereinigte Baugesetz wird demnächst zur kantonalen Vorprüfung nach Chur geschickt.

Das Arealplanverfahren Spitalplatz Ilanz wurde am 11.1.2016 definitiv beschlossen. Im November 2015 wurde dieser zuhanden des Amt für Raumentwicklung Graubünden (ARE) verabschiedet.

Verschiedene Baugesuche wurden behandelt. Es wurden 7 neue Einfamilienhäuser bewilligt. Zudem werden in den nächsten Jahren über 100 neue Wohnungen gebaut.

Zu den technischen Diensten: Die Werkgruppe ist ununterbrochen im Einsatz und leistet sehr gute Arbeit.

Zum Forstbetrieb: Der Geschäftsplan wurde im 2016 überprüft und es erfolgte eine Standortanalyse. Das Gesamtergebnis bestätigt eine Verbesserung des Betriebes im Vergleich zur vor der Fusion.

Zum Polizeiwesen: Die beiden Gemeindepolizisten werden punktuell durch die Firma Sprecher Security unterstützt.

Kanzlei: Die Einwohnerzahl der Gemeinde Ilanz/Glion stieg per 31.12.2015 um 70 Personen auf 4'869.

Die 6 Tageskarten waren zu 98,45 % ausgelastet. Das Bestattungswesen wurde koordiniert.

Die Gemeindearchive werden im Verlauf der nächsten Jahre bereinigt.

Fragen zum Verwaltungsbericht:

Armin Candrian: Kann der Kindergarten nicht in einer anderen Fraktion geführt werden?

GP Aurelio Casanova: Wenn man die Transportkosten und die dann zu erwartenden Einsparungen der Eltern berücksichtigt, macht diese Variante wenig Sinn.

Frage Valentin Schmid: Lief etwas betreffend Energiestadt?

GP Aurelio Casanova: Damit wir das Label Energiestadt behalten können, findet kontinuierlich ein Réaudit statt. Wir haben im 2015 einen guten Wert erreicht.

Frage Toni Darms: Kann man für die zu erwartende Zunahme an Sozialfälle eine Reserve schaffen?

GP Aurelio Casanova: Dass die Kosten zunehmen werden, ist absehbar. Auch die Kosten für die Altersvorsorge werden steigen.

Rolf Beeli: Lauf HRM2 dürfen keine Reserven gemacht werden.

Frage Kurt Vieli: Wenn der Kantonsdurchschnitt für den Bildungsaufwand 16 % beträgt, wieso sind wir bei 19 %?

Antwort GP Aurelio Casanova: Dies ist das Resultat von 6 verschiedenen Schulstandorten. Dies bestätigte mir auch Martin Jäger, Vorsteher des Erziehungs- und Kulturdepartementes Graubünden.

Erfolgsrechnung

Rolf Beeli, Leiter Finanzen, erläutert die Erfolgsrechnung.

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

- Die vorliegende Rechnung 2015 zu genehmigen
- Den verantwortlichen Organen der Gemeinde Entlastung zu erteilen

Es erfolgt keine Eintretensdebatte, da das Parlament dazu verpflichtet ist, die Rechnungen anzuschauen.

Detailberatung:**Fragen zur Erfolgsrechnung****Kapitel 0, Allgemeine Verwaltung**

Keine Fragen.

Kapitel 1, Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

1500 Feuerwehr

4200.00 Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe

Bruno Caderas: Wie hoch ist die Steuer wenn man keinen Feuerwehrdienst leistet?

GP Aurelio Casanova: Im Jahr 2015 waren es CHF 350.-/Person, CHF 50.-/Student.

Kapitel 2, Bildung

2130 Sekundarschule

Gion Mathias Cadruvi: Die Ausgaben für die Sekundarschule sind enorm hoch. Mit den 2 Schulstandorten denke ich nicht, dass der Schulrat grosse Sparmöglichkeiten vorweisen wird.

GP Aurelio Casanova: Da vertrete ich eine ganz andere Meinung. Der Schulrat ist eine Behörde. Ich wäre völlig überfordert, so was zu entscheiden. Das ist ein politischer Entscheid welcher dem Parlament unterliegt.

Lorenz Alig: Der Schulstandort ist im Fusionsvertrag klar geregelt. Die Regierung würde eine Missachtung nicht dulden. Es macht wenig Sinn im Parlament über eine Rechnung zu debattieren, die das von uns genehmigte Budget eingehalten hat. Vielmehr müssen wir bei der Budgetdebatte unseren Einfluss geltend machen. Ich hatte aber anlässlich der Budgetbesprechung um konkrete Sparmassnahmen nachgefragt. Im Grossen Rat haben wir bereits diskutiert, dass es so nicht weitergehen kann. Die einzig durchführbare Massnahme, welche keinen Qualitätsverlust mit sich bringt, ist die Vergrösserung der Klassen. Ich bin auf das Budget für das 2017 sehr gespannt.

GP Aurelio Casanova: Wenn wir die Oberstufen zusammenlegen ist dies keine Aufhebung des Schulstandortes, da die Primarschule dort erhalten bleibt.

Carmelia Maissen: Die Kosten für den Schülertransport steigen künftig.

GP Aurelio Casanova: Die Abokosten wurden angehoben.

Carmelia Maissen: Von 2014 auf 2015 sind dreifache Kosten angefallen.

Rolf Beeli: Der Vergleich ist etwas schwierig da die Korporationen aufgelöst wurden.

Kapitel 3, Kultur, Sport und Freizeit, Kirche

Keine Fragen.

Kapitel 4, Gesundheit

4120 Alters- und Pflegeheime

3636.00 Beiträge an Alters- und Pflegeheime

Giusep Blumenthal: Wie sieht es mit dem Einkauf einzelner Fraktionen aus? (z.Bsp. Ruschein)

GP Aurelio Casanova: Wir sind nicht verpflichtet uns einzukaufen. Alle katholischen Gemeinde wollten sich einkaufen. Jetzt erfolgt eine Revision des Gesetzes. Darum warten wir zuerst diese ab.

Sarah von Bergen: Welche Folgen hat die Verlegung der Notrufzentrale 144 von Ilanz nach Chur?

GP Aurelio Casanova: Vermutlich war dies schon länger geplant. Nächste Woche erfolgt eine Information des Verwaltungsrates des Regionalspitals Surselva. Dort wird auch die Problematik der Abgänge von Kaderleuten erläutert.

Kapitel 5, Soziale Sicherheit

Keine Fragen.

Kapitel 6, Verkehr

Keine Fragen.

Kapitel 7, Umweltschutz und Raumordnung

7201 Abwasserbeseitigung, Kläranlagen

4910.01 Interne Verzinsung Spezialfinanzierungen

Giusep Blumenthal: Irgendwann sollten keine Spezialfinanzierungen für Wasser- und Abwasser nötig sein.

GP Aurelio Casanova: Die Spezialfinanzierung stellt eine Reserve dar. Solange Geld auf diesen Konti ist, ist es gut. Längerfristig müssen wir das Gesetz ändern.

Giusep Blumenthal: Danke, ich hatte dies falsch verstanden.

Toni Darms: Wie sieht es mit den Wasseruhren aus?

GP Aurelio Casanova: Bis jetzt wurden 610 Uhren installiert. Wir erhielten einige Einsprachen.

Kapitel 8, Volkswirtschaft

Keine Fragen.

Kapitel 9, Finanzen und Steuern

9101 Sondersteuern

4021.00 Liegenschaftssteuern

Carmelia Maissen: Wann erfolgte die letzte Schätzung?

Werner Cavigelli: Im 2013, Für die Fraktion Ilanz im 2007. Die nächste ist noch nicht fix. Wir haben einen Rückstand von ca. 5 Jahren.

Carmelia Maissen: Ich frage, weil diese Einfluss auf die Steuereinnahmen haben können.

Lorenz Alig: Ist es nicht so, dass die Schätzungen eher tiefer ausfallen werden?

Werner Cavigelli: Für die Stadt Ilanz nicht, eventuell für die Peripherien. Im 1972 wurde ein Schätzungsrhythmus von 10 Jahren eingeführt. Die Anzahl Gebäude hat zugenommen.

GP Aurelio Casanova: Dieses Problem betrifft alle Bündner Gemeinden. Der Arbeitsrückstand ist durch den Personalstopp des Kantons begründet.

Toni Darms: Wenn man überall so einsparen könnte wie beim Parlament wäre ja alles geklärt.
(allgemeines Gelächter)

Fragen zur Investitionsrechnung

Keine Fragen.

Bericht Leo Cathomas, Präsident Geschäftsprüfungskommission

Die Kommission war wieder sehr fleissig. Ich danke der Verwaltung für den ausführlichen Bericht. Die Jahresrechnung wurde während 4 Tagen durch 4 Personen geprüft (120 Stunden und über 90 Ordner). Alle Fragen wurden der GPK durch Rolf Beeli, Leiter Finanzen und durch den Gemeindevorstand beantwortet. In den nächsten Jahren sollte die Jahresrechnung ausgeglichen sein. Ich bitte das Parlament, die Jahresrechnungen und die Jahresberichte zu genehmigen. Ich danke insbesondere Sarah von Bergen, Gion Mathias Cadruvi, Rolf Beeli und Giachen Caduff (Amt für Gemeinden) für die gute Zusammenarbeit. Mein Dank geht auch an den Gemeindevorstand und allen Angestellten der Gemeinde Ilanz/Glion.

Parlamentspräsidentin Ursula Brändli Capaul: Gibt es noch Fragen an die GPK?

Dies scheint nicht der Fall. Ich danke auch im Namen des Parlamentes allen Involvierten für die grosse Arbeit.

Abstimmung

Das Parlament genehmigt den Verwaltungsbericht und die Jahresrechnung 2015 einstimmig.

Das Geschäft (Genehmigung des Jahresberichtes und der Jahresrechnung 2015) unterliegt gemäss Gemeindeverfassung Art. 32, Abs. d, dem fakultativen Referendum.

4. Approbaziun quens annuals 2015 meglieraziuns

Genehmigung Jahresrechnungen 2015 Meliorationen

- a) Meglieraziun Pigniu/Gesamtmelioration Pigniu
- b) Meglieraziun Rueun/Gesamtmelioration Rueun
- c) Meglieraziun Schnaus/Gesamtmelioration Schnaus

Resumaziun

Meglieraziun Pigniu: Il quen d'investiziuns 2015 ha pertuccau surtut las lavurs dalla secunda etappa da CHF 234'624.90 e dalla tiarza etappa da CHF 850'155.40. Vid quellas duas etappas han ins retschert subvenziuns dalla federaziun e dil cantun da CHF 963'100.-. Plinavon ha il padrinadi Svizzer per muntogna contribuiu CHF 136'600.- e la fundaziun Jacques Bischofberger CHF 20'000.-. Ella bilanza figurescha in capital agenda CHF 171'032.45.

Meglieraziun Rueun: La 16-avla etappa ei terminada. Las investiziuns da CHF 158'211.40 el 2015 han pertuccau las lavurs da finizium. Dalla federaziun e dil cantun spetgein aunc il pagament final da CHF 152'490.-.

Meglieraziun Schnaus: Il quen d'investiziuns 2015 ha pertuccau vinavon l'emprem'etappa. CHF 390'983.50. Vid la secund'etappa ein resultai cuosts da CHF 20'830.80. La federaziun ed il cantun han pagau total CHF 213'900.-. Era il padrinadi Svizzer per muntogna ha pagau CHF 60'000.-. Plinavon ha la vischnaunca politica Ilanz/Glion pagau CHF 50'000.-. Per la fin digl onn ein CHF 109'724.65 mussai ora ella bilanza sco agen capital.

Il parlament approbescha ils quens 2015 dallas meglieraziuns da Pigniu, Rueun e Schnaus/Strada unanimamein.

Ausgangslage

Dem Parlament werden die Jahresrechnungen der Gesamtmeliorationen von Pigniu, Rueun und Schnaus/Strada zur Genehmigung unterbreitet.

Gesamtmelioration Pigniu: Die Investitionen betrafen insbesondere die 2. Etappe (CHF 234'624.90) und die 3. Etappe (850'155.40). An diesen beiden Etappen gingen Bundes- und Kantonsbeiträge im Gesamtbetrag von CHF 963'100.- ein. Erfreulicherweise konnten im Prüffahr auch Patenschaftsbeiträge von CHF 156'600.- verbucht werden. Nebst dem Beitrag von CHF 136'600.- von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden überwies auch die Stiftung Jacques Bischofberger CHF 20'000.-.

Gesamtmelioration Rueun: Die Investitionen 2015 betrafen die Abschlussarbeiten (CHF 158'211.40), welche im Rahmen der 16. Etappe abgerechnet und subventioniert werden. Inzwischen konnte diese Etappe mit beitragsberechtigten Kosten von CHF 463'000.- abgerechnet werden. Die Schlusszahlungen von Bund und Kanton belaufen sich auf insgesamt CHF 152'490.- und sind noch ausstehend.

Gesamtmelioration Schnaus: Die Investitionen 2015 betrafen insbesondere die 1. Etappe (CHF 390'983.50). An diese Investitionen zahlten Bund und Kanton Beiträge von insgesamt CHF 213'900.- aus. Erfreulicherweise verzeichnet die Melioration auch den Eingang eines Beitrages von CHF 60'000.- von der Schweizer Patenschaft für Berggemeinden. Ebenfalls als Investitionsmassnahme wurde eine erste Teilzahlung von der CHF 50'000.- der politischen Gemeinde Ilanz/Glion verbucht. Der Betrag wurde bisher als Darlehen ausgewiesen.

Antrag Geschäftsprüfungskommission:

- Die Jahresrechnungen der Gesamtmeliorationen Schnaus/Strada, Rueun und Pigniu genehmigen.
- Den verantwortlichen Organen der Gesamtmeliorationen Entlastung erteilen.

Detailberatung:

GP Aurelio Casanova: Die Konstruktionsarbeiten der Gesamtmelioration Pigniu sind in vollem Gange. 85 % der Kosten werden durch den Bund und den Kanton getragen. Der ehemalige Fonds der Alp und die Patenschaft für Berggemeinden unterstützen das Projekt grosszügig. In 4 -5 Jahren sollte die Melioration abgeschlossen werden. Die Restkosten werden auf die Gemeinde verteilt.

Carmelia Maissen: Im Budget 2015 hatte die Gemeinde 1.17 Mio. vorgesehen.

Rolf Beeli: Die Rechnungen werden direkt durch die Melioration bezahlt und nicht weiter verrechnet. Die Gemeinde hätte diesen Betrag nicht budgetieren sollen/müssen.

Carmelia Maissen: Auf Seite 122 sind bei der Investitionsrechnung beim Total Ausgaben die falschen Zahlen (die gleichen wie im 2014).

Ursula Brändli Capaul: Danke für den Hinweis, dies wird korrigiert.

Rückkommensantrag: Keine Fragen.

Abstimmung

(Genehmigung Jahresrechnungen 2015 Gesamtmeliorationen Pigniu, Rueun und Schnaus/Strada)

Jahresrechnung 2015 Gesamtmelioration Pigniu	einstimmig
Jahresrechnung 2015 Gesamtmelioration Rueun	einstimmig
Jahresrechnung 2015 Gesamtmelioration Schnaus/Strada	einstimmig

Das Geschäft unterliegt dem fakultativen Referendum.

5. Informaziuns dil biro parlamentar e dalla suprastonza/*Informationen Parlamentsbüro und Gemeindevorstand*

Ursula Brändli Capaul, *Informationen des Parlamentsbüros:*

- Das Büro hat beschlossen, mit den Parlamentariern im Herbst 2017 einen Ausflug zu machen. Ideen, Vorschläge wohin dieser uns führen wird, werden gerne von der Aktuarin des Parlamentes entgegen-genommen.

GP Aurelio Casanova, *Informationen des Gemeindevorstands:*

- Hinweis auf Eröffnung Umfahrung Ilanz vom 10. August 2016, 10 Uhr
- Neuer Schulraum für Kindergarten Ilanz (4. Abteilung)
- Bau Verbindungsstrasse Grüneck im 2016 -> Projekt Überbauung in Vorbereitung -> Beitragsverfahren wird eingeleitet
- Kredit Wasserversorgung Pendas (Neubau Bahnhof): CHF 135'000.-
- Kredit Abgrenzungen Materialbewirtschaftungszone Grava da Schmuér: CHF 35'000.-
- Wahl Sekretärin Infrastrukturen (Nachfolge Silvana Riedi): Carmen Wetzel (1.8.2016)
- Casa Sentupada: Nachfolge Ingrid Albin ->Giuanna Casanova-Spescha
- Neuer Leiter Gemeindepolizei und Verantwortung Archiv: Lorenz Alig
- Auflösung Verein Mütter- und Väterberatung
- Einführung Gästekarte STAG auf Sommer 2016 (Bergbahnen, Badeseen bzw. Freibad Ilanz)
- Diverse Einsprachen Gäste- und Tourismustaxen
- Anpassung FW-Verordnung (Festsetzung Stichtag für Bemessung)
- Elektrotankstelle Repower auf Marktplatz (2 PP unentgeltlich)
- Probleme Microtunnelling Postwiese
- Genehmigung Absichtserklärung Massnahmenplan Ruinaulta
- Neuregelung Pachtzinsen Gemeindealpen
- Entscheid Versetzung Steinnadel „La Guila“ -> Gestaltungsplanung
- Bodenkauf Fistez wurde am 26. April unterzeichnet
- Genehmigung Leistungsvereinbarungen Museumsfinanzierung und Pilzberatung mit Region
- Verkauf Altes Schulhaus Pitasch -> Ausschreibung im FUS
- Auftrag Glieci Camenisch in Vorbereitung für Parlament
- Überprüfung Geschäftsplan Forst durch externe Person
- Arealplan Spitalquartier – Abbruch Arealplanverfahren und projektbezogene OP-Revision
- Dorffest Castrisch vom 12. Juni und Vernissage Dorfchronik
- Neue Parkierregelung Stadtgebiet Ilanz auf 1.7.2016
- Demission Edmund Venzin als FW-Kdt. per Ende 2016
- Einführung eines internen Kontrollsystems für die Verwaltung
- Neuausschreibung Versicherungsdienstleistungen ab 2017 – 2019
- Stand OP-Revision (Aufgabe Parlamentarische Kommission)

6.Ura da damondas/*Fragestunde (Originaltext)*

Fragen 1, Blumenthal Giusep:

Co ei il model politic da nossa vischnaunca secumprovaus?

1. Ord vesta dalla suprastonza!
2. Ord vesta dil president (Aurelio)!
3. Ord vesta dalla direcziun!
4. Tgei premissas sto il president haver per saver manischar la vischnaunca en quella fuorma?

Parc da maschinas ed autos

1. Subjectivamein hael il sentiment ch'ei seigi vegniu investau fetg bia en quella sparta.
Havessel bugen ina informaziun pertuccont quella fatschenta !

Antworten Gemeindevorstandsmitglieder:

Wie eine Medaille hat alles zwei Seiten. Das Geschäftsleitungsmodell an und für sich ist die richtige Entscheidung gewesen. Dennoch fände ich persönlich eine weitere Instanz oder Stufe zwischen GL und Vorstand von Vorteil. Vor allem als Entlastung des CEO/Präsidenten. Hätten die GL Mitglieder eine direkte Ansprechperson im Vorstand, wie früher die Departementszuständigen, könnte der Präsident enorm entlastet werden. Sei es für die Vorbereitung der Traktanden oder anfallenden Sitzungen des jeweiligen Ressorts. Das würde für die Vorstandsmitglieder eine Möglichkeit bieten auch operativ tätig zu sein.

Dies würde jedoch ein Pensum der Vorstandsmitglieder bis zu 30 % bedingen und demzufolge Mehrkosten haben.

Ich persönlich finde das Geschäftsmodell sehr gut, da die Gemeinde so schneller und effizienter arbeiten kann. Eine Departementszuteilung im Vorstand würde ich nicht begrüßen, da der Arbeitsaufwand für nebenamtliche Vorstandsmitglieder zu gross wäre. Ich glaube es würde schwierig sein, gute Vorstandsmitglieder zu finden, denn gute Leute haben meistens keine Zeit ein derartiges Teilpensum zu übernehmen. Beim Parlament würde ich eine Straffung begrüßen.

Das gewählte GL-Modell für unsere Gemeindeorganisation macht sicherlich Sinn und bringt viele Vorteile. Ich denke, dass sich unsere Gemeinde gut konsolidiert hat und auf gutem Weg ist.

Was ich oft den Eindruck habe, ist die grosse Belastung, wenn nicht sogar Überbelastung von GL-Mitgliedern, welche vielleicht mal überprüft werden müsste und optimalere Arbeitsverteilung überlegt werden könnten. Vielleicht wäre auch 1 zusätzliches GL-Mitglied eine Möglichkeit?

Bezüglich dem Parlament müsste eine bessere oder grössere Präsenz bei Anlässen erwartet werden; sie müssten eigentlich die Volksmeinungen vertreten und die bekommt man wohl nur unter den Leuten. Auch ist festzustellen, dass sich ein grosser Teil der Parlamentarier an den Sitzungen kaum zu Wort melden und sehr passiv dabei sind.

Dass ich das heutige Modell nicht über alles schätze, habe ich schon des Öfteren kundgetan. Hier ein paar Gedanken.

Positive Aspekte:

- Viele operative Entscheidungen werden durch die GL entschieden, wodurch der Vorstand entlastet wird.
- Der vollamtliche Gemeindepräsident kann sich gänzlich auf diese Aufgabe konzentrieren und wird nicht durch einen zweiten Job abgelenkt.
- Die GL-Mitglieder haben gemäss meiner Einschätzung einen interessanten Job und können die Geschicke der Gemeinde stark mitbeeinflussen.

Negative Aspekte:

- Das politische Themensetting (Prioritätensetzung) konzentriert sich stark beim Präsidenten und der GL.
- Das Klumpenrisiko ist relativ gross.
- Die „gefühlte“ politische Verantwortung konzentriert sich fast nur auf den Präsidenten.
- Der Informationsrückstand der übrigen Gemeindevorstandsmitglieder ist gross. Dadurch wird es für sie schwierig, das politische Setting zu beeinflussen. Auch ist es dadurch schwierig zu erkennen, wo es in der Verwaltung gut läuft und wo nicht.
- Das Verantwortungsbewusstsein der übrigen Vorstandsmitglieder ist m.E. sicher kleiner, da sie das Geschäft kaum betreuen. M.E. nimmt auch die Bevölkerung die übrigen Vorstandsmitglieder nicht mehr als die „verantwortlichen“ Personen wahr. Das dürfte auch der Grund sein, weshalb Interventionen der Bevölkerung oft direkt beim Präsidenten landen.

- Die aktive Mitarbeit (auch Eigeninitiative) von Vorstandsmitgliedern bei zukunftsweisenden Projekten wird eher unterbunden, was m.E. schade ist. Ich denke, dass die Gemeinde viel Potential verliert, wenn das politische System diejenigen, die etwas bewegen wollen, eher zurückhält.

Weitere Punkte:

- Der Schulrat ist, weil durch das Parlament gewählt, wie eine zweite Exekutive (für den Bereich Schule), die neben dem Vorstand besteht. Die Kompetenzabgrenzung ist m.E. dadurch nicht klar. M.E. müsste der Schulrat ein vom Vorstand eingesetztes Gremium sein, welches die entsprechend delegierten Aufgaben ausführt.

Antworten Geschäftsleitung

Ich bin von diesem Modell in Theorie und Praxis sehr überzeugt. Anliegen können innert Wochenfrist behandelt werden. Die kurzen Reaktionszeiten werden durchgehend geschätzt. Der Vorstand und das Parlament werden entlastet und können sich voll auf die strategischen Fragen konzentrieren. Es ist gut, dass auch die Schule in der Geschäftsleitung vertreten ist. Der Schulrat wird zwar mit diesem Modell zu Gunsten des Leiters Schule (GL-Mitglied) jedoch eher geschwächt. Der Schulrat könnte sich, analog zum Vorstand, ausschliesslich der strategischen Schulführung widmen. Eine klare Trennung von Operative und Strategie ist jedoch für ein Gremium, welches vorwiegend aus Eltern von Schulkindern zusammengesetzt ist, nicht einfach umzusetzen. Die Schwierigkeit dieser Trennung hat aber nicht direkt mit dem Geschäftsmodell zu tun.

Das Geschäftsmodell (GLM) entspricht dem Modell einer zeitgemässen Organisationsform einer Verwaltung oder einer Aktiengesellschaft/privaten Unternehmung.

Das GLM bildet die Grundlage Entscheide professionell und zeitgemäss anzugehen und umzusetzen. Beim GLM ist die Besetzung des Gemeindepräsidenten sehr wichtig, auch die fachlichen Qualitäten der GL-Mitglieder müssen sehr gut sein.

Das GLM in der Gemeinde Ilanz/Glion ist ein Erfolgsmodell.

Die Gesprächskultur im Parlament ist wesentlich besser als an einer Gemeindeversammlung. Deshalb können daraus auch bessere, sachlichere Diskussionen geführt und Entscheide getroffen werden.

Der Vorstand ist mittels der GL-Protokolle stets im Bild über die Entscheide der Geschäftsleitung.

Ich bin der Ansicht, dass sich das Geschäftsmodell bisher grosso modo bewährt hat. Mit den Wochensitzungen kann die GL speditiv arbeiten und der Vorstand hat im Schnitt etwa 5 Sitzungen weniger als früher. Die schnellere Behandlung der Anfragen und Gesuche durch die GL hat auch eine positive Resonanz in der Bevölkerung gefunden. Das Parlament hat in den ersten zwei Jahren sehr viel Arbeit geleistet mit der Behandlung der Gesetze, in Zukunft wird es das Parlament weniger brauchen.

Aus meiner Sicht hat sich das Modell GL/VST bewährt.

Allenfalls sind die Kompetenzen noch etwas feiner abzugleichen.

Zu hinterfragen ist die Berechtigung des Parlamentes. Für die schnelle Genehmigung der vielen neuen Gesetze war ein Parlament sehr hilfreich.

In Zukunft sehe ich die Urnenabstimmung und allenfalls für das Budget eine Gemeindeversammlung als tauglicher.

Begründung: Die Parlamentarier sind den Geschäften nicht viel näher als der normale Bürger. Zudem lassen sich langfristig schwer genug geeignete Kandidaten finden. Bereits jetzt sitzen Angestellte der Gemeinde im Parlament.

Die Antwort auf den zweiten Frageteil liefere ich zusammen mit der Antwort auf die gleichlautende Frage Nr. 5 von Tarcisi Cavigelli.

Frage 2, Cadruvi Gion Mathias, Elektromog durch Wasserzähler:

Im 2015 wurden flächendeckend die Wasserzähler in der Gemeinde Ilanz/Glion montiert. In der Zeitschrift Gesundheitstipp kann man folgenden Artikel lesen: „Strom- und Wasserzähler“ können die Gesundheit gefährden. Ist es wirklich so, dass Wasserzähler den gemessenen Verbrauch alle paar Sekunden per Funk an die Zentrale senden, oder erfolgt die automatische Auslesung der installierten Geräte nur einmal jährlich?

Antwort GP Aurelio Casanova: Unser Wasserversorgungsgesetz sieht den Einsatz von Funkwasserzählern vor: Art.11 Wasserzähler

1 In allen an die Wasserversorgung angeschlossenen Gebäuden sind bei der Leistungseinführung an einem gut zugänglichen Ort elektronisch ablesbare Wasserzähler einzubauen. Vor und nach dem Wasserzähler sind Schieber anzubringen. Es ist untersagt, der Anlage vor dem Zähler Wasser zu entnehmen. Selbstverständlich wurden nur Zähler verbaut, welche gemäss den einschlägigen Normen, zertifiziert und zugelassen sind. Die eingesetzten Ultraschall-Kaltwasserzähler senden das Funksignal als Wireless-M-Bus (Mode C1) welches ein europäisch normierter Standard ist (EN-13757-4). Die Sendeleistung beträgt maximal nur 10mW (zum Vergleich: ein Mobiltelefon sendet bis 1000 mW). Das heisst, dass die Funkbelastung mit unseren Kaltwasserzählern 100-mal geringer als bei einem Mobiltelefon ist.

Die permanente Datenübertragung ist nichts Neues. Schliesslich werden beispielsweise Radiosendungen seit Jahrzehnten flächendeckend rund um die Uhr übertragen, unabhängig davon ob Programme konsumiert werden.

Die Wasserzähler versenden, im Vergleich mit anderen Anwendungen, sehr geringe Datenmengen und haben eine minimale Sendeleistung, weil die Reichweite nicht gross sein muss. Innerhalb der über 15-jährigen Lebenszeit der Zähler ist kein Wechsel der fest eingebauten Batterie nötig. Es ist zweifellos so, dass wir heute mit sehr vielen elektromagnetischen Strahlen leben. So haben wir zum einen eigene Quellen wie WLAN und Handy im Haus, aber auch mit externen Belastungen wie Nateltelefonie, fremde WLAN-Netze, Übertragungen in der Gebäudetechnik, Rundfunk, aber auch natürliche kosmische Strahlung. In diesem Umfeld ist die Mehrbelastung mit den oben beschriebenen Sendeleistungen der Wasserzähler vernachlässigbar. Dies auch deshalb weil die Wasserzähler im Gegensatz zu anderen Geräten in nicht bewohnten Kellerräumen eingebaut wurden.

Frage 3, Cadruvi Gion Mathias, Interneterschliessung Ruschein und Ladir:

In der Ausgabe der Südostschweiz vom 9. Mai 2016 steht folgendes: Ein kleines Dorf verhandelt mit der grossen Swisscom. Die Gemeinde Lohn kommt schon ab diesen Sommer zu einer superschnellen Interneterschliessung. Haben die Dörfer Ruschein und Ladir mit immerhin fast zehn Mal mehr Einwohner als die Gemeinde Lohn kurzfristig keine Aussicht auf eine bessere Verbindung? Wer will schon bei uns bauen, wenn man den Computer nicht vernünftig nutzen kann?

Antwort GP Aurelio Casanova: Wir haben diesen Bericht in der SO auch mit einiger Überraschung gelesen und festgestellt, dass diese Aussagen im Widerspruch zur Antwort der Swisscom an die Gemeinde im Zusammenhang mit dem Auftrag Tarcisi Cavigelli stehen. Nachdem alt RR Trachsel in der Dezembersession 2014 des Grossen Rates gesagt hatte, dass das DVS bei Verhandlungen mit der Swisscom die Gemeinden unterstützen, haben wir umgehend das Departement kontaktiert. Übernächste Woche habe ich einen Termin mit dem Direktorium der Swisscom und hoffen, baldmöglichst eine Verbesserung der Situation in unseren Dorfschaften zu erreichen.

Gibt es eine Rückfrage? Nein.

Frage 4, Cavigelli Tarcisi, Frage Steinnadel:

In cordial engraziament per la pussevividad ch'il parlament dalla vischnaunca da Glion ha giu en connex cun la decisiun nua che la guila da Val duess vegnir postada. Sco legiu ella gasetta vegn quella ulti segir

a vegnir montada en ina dallas novas rundellas a Glion. En tgeinina da quellas rundellas vegn la guila montada? Vegn quella montada proximamein per spargnar ils cuosts numnai ella damonda?

Antwort GP Aurelio Casanova: Wir können die Steinnadel am jetzigen Standort belassen und sie dann direkt zum Kreisel transportieren.

Frage 5, Cavigelli Tarcisi, Allgemeine Fragen: In letzter Zeit wurde immer wieder festgestellt dass die Gemeinde Ilanz relativ viele Fahrzeuge besitzt, PW, Transporte, Pneulader, Kleinbagger usw. Wahrscheinlich muss eine Grundausrüstung auch vorhanden sein, und doch habe ich das Gefühl dass da sehr viel Geld investiert worden ist und immer noch investiert wird. Es werden zum Teil auch viele Arbeiten für Dritte ausgeführt was sicher auch argumentiert und angestrebt werden kann. Auf der anderen Seite haben wir in der Surselva sehr viele gute Klein-, Mittel- und Grossunternehmen, die sehr gute Ausstattungen in Fahrzeug und Personaldienst vorweisen können und viele gute Arbeiten auch zu guten bis sehr guten Konditionen ausführen können. Der Grundgedanke einer Gemeinde ist; die anfallenden Arbeiten (kleiner Unterhalt, kleine Investitionen, Schneeräumung usw. bei Immobilien, Bau- Wasser- und Waldwirtschaft) selber zu tätigen, aber nicht der Privatwirtschaft in Konkurrenz zu stehen. Wie stehen der Gemeindevorstand und die Geschäftsleitung zu diesen Äusserungen? Warum werden nicht mehr Arbeiten fremdvergeben, statt selber in Personal und Fahrzeugpark zu investieren? Wurden Vergleichsberechnungen durchgeführt? (Maschinenkauf, Miete oder Fremdvergebungen der Arbeiten), wenn ja, wo? Gerne hätte ich über diese Fragen detaillierte Auskünfte.

Antworten GP Aurelio Casanova: Basis des heutigen Werkdienstes mit drei Gruppen, der Wasserversorgung und der anderen technischen Betriebe ist der damals ausgearbeitete Infrastrukturbericht. Dieser entstand in Zusammenarbeit mit den damaligen Verantwortlichen der Gemeinden. Der Übergangsvorstand hatte entschieden, dass sämtliche Mitarbeitende übernommen werden. Wie sich unterdessen herausgestellt hat, werden die Mitarbeitenden dringend gebraucht. Um effiziente und qualitativ gute Arbeit zu leisten, müssen die Mitarbeitenden entsprechend ausgebildet und ausgerüstet sein, sei dies in Bezug auf Kleidung, Werkzeug, Geräten und Maschinen. Dies hat der ÜV richtig erkannt und den Ersatz der zwei vorhanden und in die Jahre gekommenen Transporter beschlossen. Auch der Jeep in der Fraktion Sevgein hatte ein beachtliches Alter erreicht. Als Folge der Aufteilung in drei Werkgruppen wurden gesamthaft drei neue Transporter angeschafft. Der Transporter in der Fraktion Ilanz wurde zudem mit einem Muldensystem ausgerüstet, um eine effiziente Grüngutbewirtschaftung in der Fraktion Ilanz zu sichern, weil die Deponie neu in der Fraktion Rueun angesiedelt wurde. Auch hilft uns dieses System bei vielen anderen täglich anfallenden Arbeiten. Bei der Wasserversorgung wurde ein zusätzliches Fahrzeug angeschafft, es handelt sich um einen kleinen Kastenwagen mit integrierter Werkstatt. Dies ermöglicht dem Team, kleine Reparaturarbeiten vor Ort auszuführen. Bei vier Mitarbeitenden in der Versorgung sind zwei Fahrzeuge ein Muss, nur so können wir unsere Leute im grossen Versorgungsgebiet effizient einsetzen. Auch für den Pikettdienst kann nicht verlangt werden, dass Privatfahrzeuge genutzt werden. Um einen minimalen Einsatzstandard der Werkgruppen und der Wasserversorgung zu erreichen, wird ein kleiner Bagger eingemietet. Dieser hat z.Bsp. seit März bereits 116 Arbeitsstunden geleistet, vor allem in der Wasserversorgung und bei Unterhaltsarbeiten an Wanderwegen, Waldstrassen, Grillplätzen, Gründeponien usw. Weitere Kleingeräte wie ein Grabenstampfer und Plattenvibrator gehören zur Ausrüstung des Werkdienstes. Im Werkdienst werden auch Lernende ausgebildet. Dazu braucht es eine minimale Ausrüstung, um den Lernenden das erforderliche Wissen vermitteln zu können.

Die technischen Betriebe führen keine Arbeiten für Dritte aus. Als Beispiel sei die Schneeräumung erwähnt, wo auf alle früheren Privaträumungen verzichtet wurde. Zudem wurde die Schneeräumung in einigen Fraktionen ausgelagert (Pigniu, Duvin, Riein).

Viele kleine Arbeiten werden über die speziell hierfür abgeschlossenen Verträge für Kleinaufträge an private Unternehmungen vergeben. Bei den Tiefbau-, Belags- und Sanitärarbeiten haben alle ansässigen Unternehmungen einen solchen Kleinvertrag erhalten. Diese werden auch laufend aufgeboden und eingesetzt.

Die technischen Betriebe erbringen täglich wertvolle Dienstleistungen für unsere Bevölkerung, es sind unsere Kunden und Steuerzahler. Nur durch ein gutes, freundliches und einheitliches Auftreten mit entsprechenden Mitteln werden wir den gestellten Anforderungen sowie der Arbeitssicherheit gerecht.

Gibt es eine Rückfrage? Nur eine Kleine. Danke für die ausführliche Antwort. Wurden Vergleichsberechnungen durchgeführt im Bereich von Maschinen mieten oder kaufen?

Antwort GP Aurelio Casanova: Nein. Dies könnte man einmal in Auftrag geben. Es ist nur so, dass die drei Lehrlinge welche wir ausbilden, auch solche Arbeiten erlernen sollten. Wenn wir alles auswärts vergeben, ist dies für deren Ausbildung nicht so toll. Insgesamt haben wir 45 Fahrzeuge.

Giusep Blumenthal, wurde deine Frage auch beantwortet? Ja, danke.

Ursula Brändli Capaul dankt, dass sie die 26. Versammlung führen konnte und wünscht allen einen schönen Sommer.

Il parlament Ilanz/Glion seraduna ils 7 da settember 2016 allas 18.30 uras per ina sesida ella casa Cumin.

Die nächste Sitzung des Parlamentes Ilanz/Glion findet am **Mittwoch, 7. September 2016 um 18.30 Uhr im Rathaus in Ilanz statt.**

Fin dalla sesida/*Schluss der Sitzung: 21.55 Uhr.*

Per il protocol/für die Protokollführung:

Ursula Brändli Capaul, Präsidentin

Irina Beer-Killias, Aktuarin